

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 20

Artikel: Der musikalische Gockel
Autor: Flühner, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Harus!

„Z-Eidgenössisches „Harst“-Wesellied“

Rufst Du mein Vaterland,
Sieh' die erhob'ne Hand,
freudvoll zum Gruss!
«Heil», Dir Helvetia!
Stehn wir auch nicht mehr da,
wie es St. Jakob sah,
dennoch — Harus!
Noch raucht der alte Zorn —
Unsere Front steht vorn —
Wir schaffen's «Heil».
Wer roten Speichel leckt,
Oder nach Knoblauch schmeckt
Wird von ihm hingestreckt —
Harst — unserm Keil!
Frei von der fremden Spreu'
Sei unser Feldgeschrei,
Hoch Hand — zum Gruss!
Bald ist Dir alles fremd,
Das Deine Zukunft hemmt,
Sie liegt im blauen Hemd,
Harus — Harus! ...Sonder...ling



Wenn einem Zeitgenossen der Verstand still steht,
muss der Mechano-Chirurg eingreifen.

Deutschland, Deutschland über alles!

Ich reise ins Saargebiet. Der Zug hält an der Grenze. Die Reisenden steigen aus, um sich der Kontrolle unterziehen zu lassen — die französische Kontrolle ist streng. Alle Koffer und Taschen müssen geöffnet werden.

Neben mir wartet ein kleiner Mann mit einer riesigen Glatze. Unter den Arm hat er eine zugenagelte Kiste geklemmt. Natürlich wird sowas beanstandet:

«Haben Sie wirklich nichts zu ver-zollen?»

«Gar nichts!»

«Was ist in der Kiste?»

«Eine Handorgel!»

«Aufmachen, zeigen!»

Und unter allgemeinem Protest der Wartenden muss der arme Kleine nun zuerst mühsam die zugenagelte Kiste aufbrechen. Dann kam eine gewöhnliche Handorgel hervor, zwar noch wie neu.

«Neues Instrument?»

«Nein!»

«Dann müssen Sie auch spielen können. Spielen Sie mal was!»

Und der geplagte Mann setzt sich unverfroren auf den ehrwürdigen Zolttisch, nimmt seine Orgel auf die Knie, sieht die langanstehende und schon verdächtig murmelnde Menschenschlange an, und plötzlich rauscht es mächtig durch den kahlen französischen Zollraum:

«Deutschland, Deutschland über alles...!»

Der Zöllner winkt schnell ab, lässt den Mann passieren und fertigt uns schnell und oberflächlich ab. Kauz

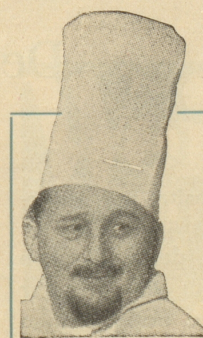
Wohin er ging, wohin er kam,
Als Sänger wohlbekannt.
Und wollte man ein Lied von ihm,
So zierte er sich nie.
Mit Leidenschaft und Ungestüm
Sang er «Kikeriki!»
Die Hühner freuten sich darob.
Das war der Uebung Zweck.
So erntet Mancher hohes Lob,
Und kann doch keinen — Dreck!

Adolf Flühner



Der musikalische Gockel

Es war ein Gockel lobesam,
Kikeriki benannt.



Bei mir essen Sie
wirklich gut

Zürcher
unfthaus
Zimmerleuten

Rathausquai 10
Ch. H. Michel